



4. Krebs ist ein Sauerstoffproblem

Wissenschaftliche Studien von Prof. Dr. Otto Warburg, der für seine Erkenntnisse im Jahr 1931 den Nobelpreis für Medizin erhielt, weisen nach, dass eine veränderte Energiegewinnung im menschlichen Stoffwechsel entscheidend an der Entstehung von Krebs beteiligt ist. Demnach beginnen gesunde Zellen zu bösartigen Krebszellen zu mutieren, wenn Sauerstoffmangel zu einer Hemmung der Zellatmung in den Mitochondrien führt.

Gesunde Körperzellen decken ihren Energiebedarf aus der Sauerstoffatmung, Krebszellen haben umgestellt auf sauerstofflose Gärungsprozesse. Das heißt, dass bei Krebszellen keine normale Zellatmung mehr stattfindet. Durch eine erniedrigte Spannung der Zellmembran kann kein Sauerstoff mehr in die Zelle gelangen, der zur Energiegewinnung unerlässlich ist. Sie beginnt ohne Sauerstoff zu leben, indem sie ihren Stoffwechsel auf Gärung umstellt und zur Krebszelle mutiert.

„In wenigen Worten zusammengefasst ist die letzte Ursache des Krebses der Ersatz der Sauerstoffatmung der Körperzellen durch die Gärung. Alle normalen Körperzellen decken ihren Energiebedarf aus der Sauerstoffatmung, die Krebszellen allein können ihren Energiebedarf aus einer Gärung decken. Alle normalen Körperzellen sind also obligate Aerobier, alle Krebszellen sind fakultative Anaerobier. Vom Standpunkt der Physik und Chemie des Lebens betrachtet ist dieser Unterschied zwischen normalen Körperzellen und Krebszellen so groß, dass man ihn sich nicht größer vorstellen kann. Der Sauerstoff (...) ist in den Krebszellen entthront und ersetzt durch die energieliefernde Reaktion der niedersten Lebewesen durch Gärung.“ Prof. Warburg

Der Warburg-Effekt der anaeroben Glykolyse (Gärung) in Tumorzellen ist wissenschaftlich gesichert. Neueren Erkenntnissen zufolge sind für die Tumorprogression, -invasion und Metastasierung diese besonders aggressiven Krebsstammzellen verantwortlich, die sich durch ihren besonders gärungsaktiven Stoffwechsel und embryonale Zellmarker auszeichnen. Werden wenige Hundert dieser Krebsstammzellen in ein anderes Gewebe implantiert, wächst dort ein Tumor, während die Verpflanzung einiger Hunderttausend „normaler“ Krebszellen keinen Tumor auslöst. Durch Chemo- oder Strahlentherapie wird zwar die Tumormasse verringert, die aggressiven Stammzellen, die quasi immun gegen Apoptose (programmierter Zelltod) sind, können aber nicht abgetötet werden.



Therapieansatz: Aktivierung der Zellatmung

Mehrfach ungesättigte Fettsäuren spielen nicht nur bei der Sauerstoffaufnahme, sondern auch bei der Blutbildung und dem Zellwachstum eine entscheidende Rolle. Die essentiellen, lebenswichtigen Fettsäuren Linol- und Linolensäure weisen im Gegensatz zu gesättigten und einfach ungesättigten Fettsäuren mehrere Doppelbindungen zwischen je zwei Kohlenstoffatomen auf. Diese Eigenschaft erlaubt es ihnen, mit anderen Molekülen zu reagieren, Elektronen zu speichern und damit Stoffwechselprozesse zu aktivieren. Da in Tumorzellen die Zellatmung gestört ist, kann durch eine gezielte Aufnahme mehrfach ungesättigter Fettsäuren eine Veränderung der Krebszellen hin zu aerobem Stoffwechsel erzielt werden.

Die Ernährung spielt bei Krebs eine entscheidende Rolle. Dabei ist das größte Problem des heutigen durchschnittlichen Ernährungsverhaltens der Verzehr von großen Mengen denaturierter, mit Zusatzstoffen versetzter, haltbar gemachter Produkte, die einer Bezeichnung als Lebensmittel nicht gerecht werden. Ein Brot beispielsweise, dessen Saatkörner mit chemischen Mitteln gebeizt, gewaschen, gehobelt, poliert, entkeimt wurden, um danach mit Stickoxiden, Chlor, Persulfaten, Bromaten und Arsenderivaten behandelt zu werden, kann der Gesundheit nicht dienlich sein – und dennoch ist der Verzehr an der Tagesordnung.

Der menschliche Organismus ist ein sensibles, holistisches Gefüge aus Billionen von Körperzellen, die wiederum als Verbände mit Billionen von Organismen wesentliche Bestandteile von Geweben und Organen bilden. Alle Einflüsse und Interventionen und in besonderem Maße die der Nährstoffe als Energielieferanten und Lebensspender zur Aufrechterhaltung der Funktion jeder einzelnen Zelle, müssen in ihrer Dimension auf die Auswirkung der Gesundheit verstanden werden.

Bestimmte Ernährungsprinzipien bei Krebs bilden deshalb essentielle Bausteine für die Regeneration des gesamten Organismus.



Öl-Eiweiß-Kost nach Dr. Johanna Budwig

Ausgehend von den Forschungsergebnissen Professor Warburgs entwickelte Dr. Johanna Budwig zur Therapie von Krebserkrankungen die spezielle „Öl-Eiweiß-Kost“. Diese Ernährungsform schafft eine Verbindung von hochungesättigten Omega-3-Fettsäuren, wie sie in hohem Maße vor allem im Leinöl vorkommen und schwefelhaltigem Eiweiß, der im Quark enthalten ist. Vereinfacht dargestellt ermöglicht die Mischung aus Leinöl und Quark den Sauerstofftransport in die Zelle und setzt die Zellatmung wieder in Gang.

Omega-3-Fettsäuren sind essentiell, d.h. der menschliche Organismus benötigt sie für alle lebenswichtigen Stoffwechselprozesse, kann sie aber nicht selbst herstellen. Sie müssen über die Ernährung zugeführt werden.

Jede Zellmembran ist aus Fettsäuren aufgebaut, die ununterbrochen durch neue Fettsäuren ersetzt werden müssen. Ein Mangel an essentiellen Fettsäuren mit einem gleichzeitigen Übermaß an gesättigten Fettsäuren, wie sie heutzutage die Ernährung dominieren, führen zur Verdickung des Blutes mit der Folge, dass Organe und Zellen nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden. Krebs kann entstehen.

Ein gesunder Organismus zeichnet sich durch eine hohe Elastizität der Zellmembran aus, durch welche die Zufuhr von Sauerstoff gewährleistet ist. Die Wiederherstellung und der Erhalt dieser Elastizität werden ermöglicht durch die Anwendung der „Öl-Eiweiß-Kost“.

Dr. Johanna Budwig, selbst mehrfach für den Nobelpreis nominierte Wissenschaftlerin, behandelte über 40 Jahre lang erfolgreich meist Krebspatienten im Endstadium aus der ganzen Welt. Ihre Heilerfolge sind gut dokumentiert und werden immer wieder auf internationaler Ebene bei Krebsforschungskongressen thematisiert, wo sie bis zuletzt hochbetagt für ihre Überzeugung eintrat, dass Krebs mit der „Öl-Eiweiß-Kost“ heilbar ist.

Die Budwig-Kost besteht neben einer Vielfalt an Variationen in Verbindung mit der Quark-Leinölmischung darüber hinaus aus Früchten, Salaten, viel frischem Gemüse, Rohkost, vollwertigen Getreidesorten und milchsauren Säften. Die Kost wirkt aufgrund der Kombination von schwefelhaltigen Aminosäuren des Quarks und den hochungesättigten Omega-3-Fettsäuren des Leinöls. Die Bestandteile für sich allein sind nicht entscheidend, sondern das Zusammenwirken der beiden Komponenten zur Bildung der von Krebspatienten so dringend benötigten Lipoproteine. Deshalb erfolgt auch keine Eiweißüberfrachtung.

Vor allem bei Leberstörungen, Problemen mit der Fettverdauung, Kuhmilchallergien oder Lactose-Unverträglichkeit kann auf Produkte wie Mandel-, Schaf- oder Ziegenmilch ausgewichen werden. In jedem Fall sollte Magerquark (schwefelhaltige Aminosäuren) verwendet werden. Wenn keinerlei Fett verdaut werden kann, muss umso mehr entgiftet werden, sollten nach Rücksprache mit dem Arzt Fastentage eingelegt oder die Überleitungsstage verlängert werden.

Literatur zum Thema:

Dr. Johanna Budwig: Die Öl-Eiweiß-Kost, ISBN: 3-93257664-0